



Gemeinsam gegen Infektionskrankheiten: Gezielte und wirkungsvolle Impfaufklärung und -beratung

Auftaktveranstaltung in der Veranstaltungsreihe: „Gemeinsam gegen Infektionskrankheiten: Gezielte und wirkungsvolle Impfaufklärung und -beratung“

13.12.2023, 10:00-12:30 Uhr, online

Ziel

Die Veranstaltungsreihe „Gemeinsam gegen Infektionskrankheiten: Gezielte und wirkungsvolle Impfaufklärung und -beratung“ ist eine Weiterführung des ehemaligen „NRW-Impftages“. Die digitale Auftaktveranstaltung am 13.12.2023 hatte zum Ziel, der Fachöffentlichkeit einen Überblick zum Thema Kommunikationsstrategien im Kontext der Impfaufklärung und -beratung zu geben. Des Weiteren stand der Gedanke im Fokus, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs zu geben. Diese erste Veranstaltung leitete thematisch auf die sich anschließende Workshop-Reihe hin, welche im Jahr 2024 angeboten wird.

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtete sich an Akteurinnen und Akteure aus dem Handlungsfeld Impfberatung.

Inhalte

Dr. Sebastian Thole, Landeszentrum Gesundheit NRW und Dr. Anne Kolenbrander, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalens, begrüßten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Frau Dr. Kolenbrander thematisierte die besondere Bedeutung der Impfberatung. Als Lehre aus der Coronapandemie gilt es, weiterhin zu schauen, an welchen Stellschrauben gedreht werden kann, um Menschen bei Ihrer Entscheidung für oder gegen eine Impfung fundiert zu unterstützen. Ein essentieller Punkt ist hierbei das Impfberatungsgespräch.

Dr. Nora Katharina Schmid-Küpke vom Robert Koch-Institut (RKI) gab in Ihrem Vortrag Einblicke in die Arbeit des RKI hinsichtlich der Thematik „Impfkommunikation“. Frau Schmid-Küpke sprach über die Faktoren, welche eine gelungene Impfkommunikation bedingen. Neben der adressatengerechten Ansprache, abgeleitet aus dem Bedarf der verschiedenen Zielgruppen, wurde die Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse und die Nutzung passender Kommunikationskanäle thematisiert.

Frau Schmid-Küpke stellte Materialien und Angebote des RKI vor (bspw. Faktenblätter, Gesprächskarten, Faktensandwich, STIKO-App).

Auch die Interventionsstudie zur Steigerung der HPV-Impfquoten in Deutschland (InveSt HPV) wurde im Vortrag aufgegriffen. Im Forschungsprojekt werden u.a.



Ansätze zur (Impf-)Gesprächsführung untersucht, darunter auch „Motivational Interviewing“, als ein innovativer Ansatz in der Impfberatung.

Im Anschluss hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, aus der Praxis der Impfberatung zu berichten und ihre Erfahrungen auszutauschen.

Herr Angelo Bard gab in seinem interaktiven Vortrag Impulse, wie anhand des 4-Ohren- Modells nach Schulz von Thun, Aussagen im Impfgespräch analysiert und reflektiert werden können.

Des Weiteren sprach Herr Bard über automatisierte Reaktionen in Stresssituationen (Fight-Flight-Freeze) und das eigene „Abwehrverhalten“. Er zeigte auf, welche Indizien für ein Abwehrverhalten sprechen und welche Maßnahmen ergriffen werden können, wenn das eigene Abwehrverhalten das Impfgespräch beeinflusst.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten im Anschluss einen Selbsteinschätzungsbogen, mit welchem sie testen können, auf welchem (Kommunikations-)Ohr sie bevorzugt Botschaften hören. Zudem erhielten sie eine Übersicht, mit welcher sie ihre eigenen Abwehrreaktionen und ihr Abwehrverhalten identifizieren können.

Im letzten Programmpunkt gab Tanja Muhs, LZG.NRW, einen Ausblick auf die Fortführung der Veranstaltungsreihe im Rahmen von vier Workshops, in welchen methodische Kommunikationskompetenzen zum Thema Impfberatung aufgebaut und gefestigt werden.

Erkenntnisgewinn

An der Onlineveranstaltung nahmen rund 85 Akteurinnen und Akteure aus der Impfberatung aus dem nordrhein-westfälischen Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) teil. Ebenso war der ÖGD anderer Bundesländer und die Pharmabranche vertreten.

Im Zuge der Veranstaltung wurden Erkenntnisse zusammengetragen, was es für eine wirkungsvolle Impfkommunikation braucht:

- Das Wissen und die Anerkennung der bewussten und unbewussten Kommunikationsmuster sowie die darauf ausgerichtete Reflexionsfähigkeit
- Ein methodisches Repertoire an zielgruppengerechten Kommunikationstechniken sowie die Wissensvertiefung und Anwendungserprobung diesbezüglich
- Vernetzung der verschiedensten Stakeholder (bspw. ÖGD, niedergelassene Ärzteschaft, RKI), um Impfkommunikation wirkungsvoll zu gestalten

Die sich anschließende Workshop-Reihe wird diese Erkenntnisse aufgreifen und methodisch daran ansetzen.